

HOMÖOPATHIE FUNKTIONIERT SEIT 200 JAHREN GLEICH

Bernhard Zauner ist praktischer Arzt und Homöopath. Aus Überzeugung. Kritik, wie jene, die kürzlich in Deutschland wieder aufgeflammt ist, kann er nicht verstehen. Weil er bei seiner täglichen Arbeit sieht, dass Homöopathie wirkt.

REDAKTION: Nicole Madlmayr
FOTOS: Thom Trauner

Der oberösterreichische Arzt Bernhard Zauner ist seit 2022 Generalsekretär bei der „Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis“, einer weltweiten Organisation, die ärztliche Homöopathen aus mehr als 70 verschiedenen Ländern vernetzt. In unserem Interview erzählt der Mediziner, was ihn an der Komplementärmedizin überzeugt, und warum es aus seiner Sicht wichtig ist, dass Schulmedizin und Homöopathie Hand in Hand arbeiten.

In Deutschland ist kürzlich wieder eine Diskussion aufgeflammt, weil Gesundheitsminister Lauterbach homöopathische Behandlungen von der Kassenerstattung streichen lassen will. Es gebe nicht ausreichend wissenschaftliche Belege für deren Wirkung. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Dr. Bernhard Zauner: Leider ist das keine fachliche und sachliche Diskussion mehr, sondern bewegt sich auf der Ebene von einem Glaubenskrieg. Lauterbach hat sich schon vor Jahren auf die Fahnen geheftet, dass er die Homöopathie abschaffen will. Für ihn ist es in erster Linie eine Kostenfrage. Aller-



dings liegt die Ersparnis, wenn nicht mehr rückerstattet wird, bei 0,2 Prozent des gesamten Gesundheitsbudgets. Das bringt somit relativ wenig. Außerdem gibt es auch methodisch hochwertige Studien, die belegen, dass langfristig gesehen sogar eine Kostenersparnis gegeben ist, wenn homöopathische Behandlungen bezahlt werden. Weil sonst Krankenstandstage und Krankenhauseinweisungen steigen würden. Ehrlicherweise muss man sagen, dass die Kosten zu Beginn höher sind, weil jene Zeit, die eine ausführliche Anamnese und klinische Untersuchung braucht, natürlich etwas kostet. Auf lange Sicht kommt es allerdings günstiger.

Was sagen Sie zu dem Argument, dass es nicht ausreichend wissenschaftliche Belege gibt, die die Wirkung von Homöopathie bestätigen?

Es ist grundsätzlich eine Frage der Definition, wie man Wissenschaft sieht und wie man an eine Problematik herangeht. Im Bereich der Homöopathie gibt es genug Forschung – angefangen von der Grundlagenforschung, der klinischen Forschung bis hin zu Studien aus der Versorgungsforschung. Da tut sich wirklich viel! Wobei ich durchaus der Meinung bin, dass es noch viel mehr braucht. Aber die Argumente der Gegenseite wurden schon längst widerlegt.

Werden in Österreich Kosten für homöopathische Behandlungen von den Krankenkassen rückerstattet?

Nein, Zusatzversicherungen übernehmen bei uns diese Kosten.

Sie sind seit mehr als 20 Jahren als praktischer Arzt und Homöopath tätig. Was überzeugt Sie selbst an der Homöopathie?

Ich bin schon während meines Studiums gemeinsam mit Kollegen auf die Homöopathie aufmerksam geworden. Wir haben sozusagen zweigleisig gelernt. Auf der einen Seite das klassische Medizinstudium und andererseits sind wir damals schon auf Seminare und Fortbildungen im Bereich der Homöopathie gefahren. Für mich ist das Wichtigste, dass die konventionelle Medizin und die Homöopathie Hand in Hand miteinander arbeiten. Nach einem Unfall oder Herzinfarkt möchte ich nicht eine Stunde lang von einem Homöopathen befragt werden. Da muss es schnell gehen. Auf der anderen Seite sieht man auch die Grenzen der konventionellen Medizin. Wenn ein Patient mit Magenschmerzen zu mir kommt und wir zum Beispiel einen Reizmagen diagnostizieren, kann ich mit Komplementärmedizin viel machen. Man sieht die Erfolge und dass es sich nicht um Placebo-Effekte handelt.

Sollten Schulmedizin und Homöopathie somit immer Hand in Hand gehen?

Ich erachte es als notwendig, dass die Komplementärmedizin in der Hand von Ärztinnen und Ärzten ist. Ich muss entscheiden können, was das Richtige für den Patienten ist. Ich trage die Verantwortung und muss den Patienten aufklären, welche Therapieoptionen es gibt. Gemeinsam kann man dann entscheiden, welchen Behandlungsweg man einschlägt. Wenn ich das so mache,

„ Es gibt genaue Regeln, wie Homöopathie funktioniert. Diese sind seit 200 Jahren gleich, das finde ich sehr faszinierend.“

Dr. Bernhard Zauner

bewege ich mich genau im Bereich der Definition der evidenzbasierten Medizin. Diese beruht auf drei Säulen. Zum einen gibt es die externe Evidenz, dazu zählen sämtliche Studien, die es gibt. Die zweite Säule ist die Erfahrung des Arztes. Er muss einschätzen können, welche individuelle Methode oder welches Medikament am besten passt. Das dritte ist das Anliegen des Patienten. Das alles muss man unter einen Hut bringen und individuell entscheiden.

Bei welchen Beschwerden haben Sie mit der Homöopathie besonders gute Erfahrungen gemacht?

Bei häufigen Infekten, die man in den vergangenen zwei Wintern gesehen hat, kann man immens viel machen. Ebenso bei chronischen Erkrankungen, Hautkrankheiten und Allergien zum Beispiel. Bei einem Diabetiker, der hohe Schwankungen bei seinem Zuckerwert hat, kann man begleitend mit Homöopathie unterstützen. An oberster Stelle steht immer – sowohl in der Schul- als auch in der Komplementärmedizin –, dass dem Patienten kein Schaden zugefügt wird.

Wie wirkt Homöopathie grundsätzlich?

Es gibt genaue Regeln, wie Homöopathie funktioniert. Diese sind seit 200 Jahren gleich, also seit der Begründung von Samuel Hahnemann. Ich finde das sehr faszinierend. Kritiker hingegen machen uns genau das zum Vorwurf, weil wir uns angeblich nie der modernen Wissenschaft angepasst haben. Die Ho-

möopathie basiert auf dem Ähnlichkeitsgesetz. Dabei werden die Symptome eines Patienten mit den Symptomen der homöopathischen Arzneien verglichen. Der Patient bekommt jenes homöopathische Arzneimittel, bei dem die Symptome am ähnlichsten sind. Dieser Wirkmechanismus kann mit den derzeit zur Verfügung stehenden Methoden nicht nachgewiesen werden. Wir können die Wirksamkeit belegen, aber die Wirkweise ist noch nicht geklärt. Aber zu sagen, dass es Humbug ist und nicht wirken kann, weil man nicht weiß, wie es funktioniert, ist für mich aus wissenschaftlicher Sicht ein Trugschluss. Wenn man in der Medizin und Wissenschaft immer so vorgegangen wäre, dann gäbe es vieles nicht. Es gibt ja auch in der konventionellen Medizin gewisse Substanzen, von denen man sehr lang nicht wusste, wie sie funktionieren. Paracetamol oder Lachgas zum Beispiel. Es tut sich viel in der Grundlagenforschung und wenn man die Wirkweise von homöopathischen Arzneimitteln endlich belegen könnte, wäre das ein großer Schritt nach vorne. Ein erster Schritt sind jedoch schon zahlreiche qualitativ hochwertige Studien in der Grundlagenforschung, deren Ergebnisse durch unabhängige Replikationen bestätigt werden konnten.